

KONTAKTE



JG. 55 | AUSGABE 589 | 07./08.2023 | Infos aus dem Gemeinwesen Schönwalder Allee 26

04 Das war der RUN OF SPIRIT 2023 – bewegt und begeistert

13 FREIWILLIGES SOZIALES JAHR. Sich engagieren und weiterentwickeln – damals und heute

17 Das ERNTEDANKFEST unter dem Motto „Ströme des lebendigen Wassers“ kommt, herzliche Einladung!



Inhalt

- NACHGEDACHT**
3 Gedanken zum Monatsspruch
- AUS DER STIFTUNG**
4, 5 Das war der Run of Spirit
- GEMEINDE & LEBEN**
6 Kilian und das helle Licht
7 Einladung zur Haveltaufe | Save the Date
Kinderherbst
8 Der Gemeindegemeinderat informiert | Preisverleihung
Orgelwettbewerb
9 Freud & Leid | Kontakte | Sprechzeiten
- GEMEINWESEN**
10, 11 Freiwilliges Soziales Jahr – damals und heute
12 Kulturkneipe | Urlaub ohne Koffer | Felder |
Hautüflohmarkt
13 Bericht vom Ausflug in die Gärten der Welt
14 Familie Oelker spendet Bank | Jo-Colores
- 15, 18 **SERVICE-SEITEN ZUM HERAUSNEHMEN**
- 16 **TERMINE IM JOHANNESSTIFT**
17 Einladung zum Erntedankfest
- WICHERN-KOLLEG**
19 Bericht vom Fachtag
- FUNDRAISING**
20, 21 Gespräch mit dem Ehepaar Schmidt | Aktuelles
zur Mitarbeitenden-Spende
- EHRENAMT**
22, 23 Danke, Otto Ruthenberg
- SCHWESTERN- UND BRÜDERSCHAFT**
24, 25 Bericht vom Schwestern- und Brüdertag
- AUS DEN EINRICHTUNGEN**
26, 27 Special Olympic World Games | Inklusive
Kunst-Workshops
28 Ukrainische Waisenkinder zu Gast
29 Gottes Lieblingsfarbe ist bunt | Photovoltaikanlage
auf dem Dach von PAULS Kitchen
- DIE SEITEN FÜR DIE FREUND*INNEN DES
GEDRUCKTEN WORTES**
30, 31 Buchtipps
- ZU GUTER LETZT**
28 Wussten Sie, dass ... | Impressum | Anzeigen

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

was gibt es Schöneres, als im Sommer mit einem guten Buch im Liegestuhl zu liegen? Die Buchhandlung hat uns bei der Tombo-la zum 125-Jahr-Jubiläum mit reichlich gutem Lesestoff versorgt. Am 15. Juni war die große Verlosung. Auch für die Kinder gab es tolle Buchpakete! Der Sommer kann kommen.

Hoffentlich wird er nicht zu heiß und zu trocken. Leider sind die Bäume auf dem Stiftsgelände durch die Dürre der vergan-genen Jahre geschädigt – sollte es über Ihnen knacken, weichen Sie schnell aus: Es könnte ein Ast abfallen. Unsere Parkgärtnerei tut alles für unsere Sicherheit, pflegt die Bäume und setzt auch vermehrt auf Pflanzen, die der Dürre standhalten.

Die Kontakte gehen in die Sommerpause, das nächste Heft er-scheint im September. Lesen Sie, was alles los war in den ver-gangenen Wochen und freuen Sie sich auf die Veranstaltungen im Juli und August.

Wir wünschen wir Ihnen eine angeregte Lektüre und erholsame Sommerferien.

Ihre
Barbara Seybold und Lars Madel

Jesus Christus spricht: „Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet.“

(Matth. 5, 44-45)



Gedanken zum Monatsspruch

Sie ist vor dem russischen Angriff auf ihre Heimat nach Berlin geflohen. Hochschwanger. Sie ist enttäuscht von der zögerlichen militärischen Unterstützung durch die Natostaaten zur Verteidigung der Ukraine. Als ich einwende, dass Christen, wenn sie Jesus konsequent folgen, keine Gewalt ausüben dürfen, schaut sie mich völlig entsetzt an.

Ich ringe mit mir. Jesus hat gesagt: „Denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen.“ (Matth. 26,52) Tausende Ukrainer*innen sind schon Opfer dieses Krieges geworden. Doch wer kann ihnen verwehren, ihr Land zu verteidigen? Wer kann erwarten, dass sie das Nachbarvolk, das sich zum Feind erklärt hat, lieben? Ich finde keine Antwort, die mir richtig erscheint.

Feind - dieses kriegerische Wort steht für das absolute Gegenteil von Liebenswürdigkeit in jeder Hinsicht. Es muss kein Krieg ausbrechen, um Feinde zu haben. Wir sind uns schon in Friedenszeiten spinnefeind. Die Pöbeleien, Beleidigungen und gar Morddrohungen in den sozialen Netzwerken bringen zu Tage, wozu Menschen allein gedanklich fähig sind. Das ist Krieg mit Worten, blanker Hass gegen Unbekannt. Wer hat die Größe, Menschen zu lieben, die sich roh und feindlich verhalten?

Ich bin schon voll gefordert mit dem christlichen Anspruch, meine Nächsten zu lieben. Im Gleichnis vom barmherzigen Samariter erwartet Jesus, dass ich jedem helfe, der meine Hilfe braucht. Genügt es nicht, wenn jede*r dies so gut wie möglich versucht? Das alleine würde unsere Welt viel lebenswerter ma-

chen. Es gibt unzählige Menschen, die Hilfe brauchen – warum sich auch noch den Feinden zuwenden? Warum verlangt Jesus das Unmögliche?

Weil Hass Hass erzeugt, weil auf Gewalt mit Gewalt reagiert wird. Schnell steckt man mitten in einer immer enger werdenden Spirale, aus der einzig die liebende Vergebung herausführen kann. Martin Luther King schrieb in einer Predigt über die Feindesliebe: „Unseren Gegnern sagen wir: „(...) Tut mit uns, was ihr wollt, wir werden euch trotzdem lieben. (...) Werft uns ins Gefängnis, wir werden euch trotzdem lieben. Werft Bomben in unsere Häuser, bedroht unsere Kinder, wir werden euch trotzdem lieben. ... Und seid sicher, dass wir euch mit unserer Leidenfähigkeit überwinden werden. Eines Tages werden wir die Freiheit gewinnen.“ Das ist mehr als die andere Backe hinhalten. Das ist Feindesliebe pur. Daraus entwickelte sich der gewaltfreie Widerstand, dessen Kraft ungebrochen ist.

Jesus will das Unmögliche möglich machen. Er weiß, wie schwer es uns fällt, friedlich miteinander zu leben. Feindesliebe ist eine Utopie, sie ist eine tägliche Glaubensübung gegen die Wirklichkeit. Jeder noch so kleine Erfolg kann die Welt ein kleines Stück friedlicher machen.



Pfarrerin Anne Hanhörster,
Stiftsvorsteherin



Run of Spirit
des Evangelischen Johannesstifts

Khalil Aljaseem mit der Startnummer 1102 ist der Schnellste beim Run of Spirit 2023.

Bewegt und begeistert

Das war der Run of Spirit im Johannesstift 2023!

Für absolute Beginner.

Für Halbmarathon-Gewinner.

Für Räder und Beine.

Für Große und Kleine.

Als Staffel und Alleine.

Das war ein bewegter und bewegender Pfingstmontag im Evangelischen Johannesstift – knapp 600 Läuferinnen und Läufer waren in verschiedenen Disziplinen rund um die Stiftskirche unterwegs beim „Run of Spirit.“ Bereits zum 13. Mal fand dieses inklusive Lauevent statt. Der Run of Spirit hat viele Fans und immer wieder auch neue Gäste, darunter auch Personen aus der Politik und dem öffentlichen Leben. Dieses Jahr besuchten Helmut Kleebank (MdB) und seine Frau, Sebahat Atli (MdB), die ehemalige BVV-Vorsteherin Gaby Schiller sowie Tanja Franzke, Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit den Run of Spirit und gaben Startschüsse für die verschiedenen Läufe.

Schon die Andacht vor der Stiftskirche begann sportlich – Stiftsvorsteherin Pfarrerin Anne Hanhörster trug unterm Talar ihre Laufschuhe und betonte, dass jeder, der durchs Ziel kommt, ein Sieger ist. Die Kinder konnten es kaum erwarten, nach der Andacht zu ihren Läufen zu starten. Gleich im Ziel bekam jeder und jede eine Medaille umgehängt. Dieses Jahr trug sie das Konterfei von Stiftsgründer Johann Hinrich Wichern. Bei den barrierearmen Läufen starteten die Sportlerin-

nen und Sportler mit Rollstuhl, Roll-Fiets, Dreirad, Walking, alleine oder mit Assistenz – allen machte es riesig Spaß. Den Startschuss gab kein Geringerer als Sven Spannekrebs von den Special Olympics World Games Berlin 2023 und stellvertretender Vorsitzender der Sportjugend Berlin. Auch dieser Run of Spirit wurde von Toni Schmitt vom Spreeradio moderiert, der mit seiner Energie und guten Laune die Läufer zu Bestleistungen motivierte. Dann kamen die Teamstaffel und der Run of Spirit über 10 Kilometer durch das weitläufige Stiftsgelände. Der Schnellste bei den Männern war Khalil Aljaseem (34 Minuten, 12 Sekunden), syrischer Kriegsflüchtling, der den 22. Berlin Halbmarathon gewann. Ihm folgten Kevin Helmke (36:17) und Gerald Swarat (38:21). Die schnellsten Frauen waren Judith Steffen (45:37), Frau Romanowsta (47:59) und Michelle Krull (48:17). Laufen für den guten Zweck: Die Erlöse des Run of Spirit kommen dieses Jahr dem Geistlichen Zentrum Demenz zugute – ein Kooperationsprojekt der Johannesstift Diakonie mit dem Evangelischen Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg.

Danke an alle Unterstützer*innen, ehrenamtlich Helfenden, Förderern und Sponsoren, die den Run of Spirit 2023 ermöglichen und zum Gelingen beigetragen haben.

Barbara Seybold und Lars Madel,
Kommunikation



(1)



(2)



(3)



(4)



(5)



(6)



(7)

(1) Vorstand Andreas Mörsberger, Stiftsvorsteherin Pfarrerin Anne Hanhörster, Sebahat Atli (Mda), Helmut Kleebank (MdB) und die ehemalige BVV-Vorsteherin Gaby Schiller. (2, 6, 8) Alle geben ihr Bestes und haben Spaß! (3) Sebahat Atli (Mda) gibt den Startschuss für einen barrierearmen Lauf. Neben ihr: Andreas Mörsberger. (4) Sven Spannekrebs von den Special Olympics World Games Berlin 2023, Albin Becic, Anne Hanhörster (v. l.) (5) Tanja Franzke, Spandau Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, beim Startschuss für den barrierearmen Lauf. (7) Sven Spannekrebs und Geschäftsbereichsleiterin Sylke Hölscher teilen die sportliche Begeisterung. (9) Siegerehrung für die Gewinner der barrierearmen Läuferinnen und Läufer.



(8)



(9)



Sommerkirche zu Trinitatis

Kilian und das helle Licht

Na was war denn da am 04. Juni in unserer Stiftskirche los? Überall wo man hinsah, Mäuse! Man kann sagen eine ganze Mäusebande und wie aufgeregt sie durch die Kirche wuselten – so lebhaft und bezaubernd! Natürlich gab es einen Anlass: Im Rahmen der Sommerkirche wurde das Kindersingspiel „Kilian und das helle Licht“ aufgeführt und ja Sie ahnen es richtig, es ging um Mäuse. Genauer gesagt um eine bunte Mäusebande, die die Orgel ihr Zuhause nennt. Und aktueller könnte ihr Thema nicht sein: das Elend mancher Menschen – vom Licht und Schatten in unserer Welt. Rund 20 Kinder nahmen uns mit auf die Reise von Dunkelheit, Traurigkeit, Hass und Streit hin zur Botschaft der Barmherzigkeit. Diese Mäusebande setzte ein Zeichen – ein Zeichen, das uns daran erinnern soll, dass Barmherzigkeit gar nicht schwer ist. Man muss nur mit offenen Herzen durch die Welt gehen, Nöte erkennen und anderen helfen! „Das ist gar nicht so schwer und tut gut!“

Das Motto der Mäusebande „Eine für alle, alle für Eine“ war spürbar, denn die Kinder haben sich in ihrer ganzen Aufregung

untereinander unterstützt und gestärkt und sich mit bewegenden Texten und Liedern (Komposition von Johanna Korf und Stiftskantorin Nadine Klusacsek, Regie und Schauspiel Katja Krahe) in die Herzen der Gemeinde gesungen. Seit Ostern hat das gesamte Team mit den Kindern an dem Singspiel gearbeitet und sogar das Bühnenbild gemeinsam mit Jana Feiler (Bühnenbild, Kostüme und kreative Umsetzung) gestaltet. Im anschließenden biblischen Impuls von Liturgin Regine Joy Birke wurde die Botschaft aufgegriffen und untermauert. Es war eine sehr bewegende Eröffnung der Sommerkirche, die uns daran erinnert hat, wie einfach es eigentlich sein kann, anderen zu helfen und wie wichtig ein barmherziges Miteinander ist.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diese Sommerkirche so besonders gemacht haben und uns daran erinnern haben, mit offenen Herzen durch die Welt zu gehen und anderen zu helfen.

Anne-Claudia Wiese,
Kirchengemeinde



Haben Sie es bemerkt? Die Bühne stand direkt unter der Orgel, der Flügel neben dem Eingang, alle Stühle waren umgedreht. So konnte die Orgel ins Singspiel einbezogen werden – schließlich hatten die Mäuse rund um Kilian hier ihr „Zuhause.“

Herzliche Einladung zum Mitsingen

An alle Kinder von acht bis 14 Jahren, die Freude an der Gemeinschaft und am Singen haben. Wir treffen uns ab dem 07. Juni **immer mittwochs von 16.00 bis 16.45 Uhr in der Stiftskirche**. Die Proben finden jede Woche statt, außer in den Ferien und an Feiertagen. Ich freue mich auf Euch!

Eure Nadine Klusacsek,
Stiftskantorin

Herzliche Einladung zur Haveltaufe Gemeinsamer Taufgottesdienst der Region Nord

2023 feiern wir das Jahr der Taufe. Die Taufe ist immer ein erlebbares Zeichen, dass alle Menschen von Gott geliebt werden; dass Gott sich allen Menschen zuwendet.

In diesem Jahr werden wir uns wieder an der Havel treffen, um zu taufen. Gemeinsam mit der Region Nord feiern wir das Tauffest am **03. September um 11.00 Uhr im Havelheim** (Niederneuendorfer Allee 61, 13587 Berlin). In diesem Gottesdienst bitten wir gemeinsam für die Täuflinge um den Heiligen Geist und Gottes Segen. Sie sind herzlich eingeladen!

Anne-Claudia Wiese,
Kirchengemeinde



Die Haveltaufe im vergangenen Jahr.

Anmeldungen zur Taufe nimmt das Gemeindebüro gern entgegen.



Save the Date

Kinderherbst

„Du siehst mich“ wird unser Thema in der ersten Herbstferienwoche (23. bis 27. Oktober) sein, wenn der Kinderherbst im Johannesstift in die nächste Runde geht. Die Anmeldebögen und mehr Informationen gibt es ab September in den Kontakten. Wir blicken freudig voraus!

Das Kinderherbst-Team



Der Gemeindegkirchenrat informiert

Wechsel im Gemeindebüro

Am 22. Mai traf sich der Gemeindegkirchenrat zur monatlichen Sitzung. Er beschäftigte sich mit folgenden Themen:

Rückblicke

Zunächst tauschten sich die Mitglieder über die vergangenen vier Wochen aus. Mit Freude wurde über den Gottesdienst und den anschließenden Empfang zur Amtseinführung unserer Stiftskantorin Nadine Klusacsek gesprochen. Auch dass die Gemeinde mit der Stiftskirche gute Gastgeberin für den Schwestern- und Brüdertag sein darf, ist ein Grund zur Dankbarkeit. Gemeinsam wurde das Erlebte geteilt und besprochen, welche Herausforderungen es gab und wie diese künftig gemeistert werden können.

Ausblicke

Bei den Ausblicken stand der Konfirmationsgottesdienst am Pfingstsonntag, die erste Sommerkirche am 04. Juni mit dem Kindersingspiel „Kilian und das helle Licht“, das Konzert „Brücken bauen mit Musik“ mit der Jugendkantorei und dem Vokalensemble „Kiev Soloevks“ am 25. Juni, das Konzert der Kantorei „Glaube, Liebe, Alles drin“ am 01. Juli um 17.00 Uhr in der Stiftskirche und das Gemeindefest der Region Nord am 02. Juli ab 11.00 Uhr Lutherkirche im Fokus. Schön, dass die Kirchenmusik mit Frau Klusacsek Neues gestaltet und Bewährtes weiterführt. Immer verbunden sind organisatorische Dinge. Wo braucht es Unterstützung? Wer kann angesprochen werden? Nur wenn viele mitmachen, können diese Vorhaben gestemmt werden.

Veränderung im Gemeindebüro

Unsere Küsterin Tina Zergiebel wird sich beruflich verändern. Auf die Ausschreibung hat sich Tiemo Olesen beworben. Der Gemeindegkirchenrat dankt für seine Bewerbung und hat seiner Anstellung zugestimmt. **Der Gemeindegkirchenrat dankt Frau Zergiebel für ihren Dienst in unserer Gemeinde und wünscht ihr – beruflich wie auch privat – für den weiteren Weg Gottes Segen, viel Freude und Erfolg!** Tiemo Olesen begann am 01. Juni mit der Einarbeitung und wird sich in der nächsten Ausgabe der Kontakte vorstellen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit! Möge Gottes Segen ihn in diesem wichtigen Dienst begleiten!

Aktueller Stand zur Orgel in der Stiftskirche

Unser Vorsitzender Wolfgang Kern berichtete über den aktuellen Stand des Orgel Projektes. Die Analyse des Zustandes der Orgel ist weiterhin im Gange. Es werden weitere Expertisen eingeholt sowie eine Übersicht über die Kosten der Reparatur erstellt. Dann soll geprüft werden, welche kurzfristigen Maßnahmen möglich sind und wie eine langfristige Planung aussehen könnte.

Der Gemeindegkirchenrat trifft sich das nächste Mal am 19. Juni. Wir freuen uns, wenn Sie die Arbeit in Gedanken und mit Ihrer Fürbitte begleiten.

Anne-Claudia Wiese,
Kirchengemeinde

Pepping-Preis verliehen

Orgelwettbewerb in der Lutherkirche

Am 17. und 18. Juni fand in der Lutherkirche der zweite Wettbewerb für ehren- und nebenamtliche Organist*innen unter der Schirmherrschaft von Bischof Dr. Christian Stäblein statt. Unter den 15 Teilnehmenden wurden die Besten mit Preisen ausgezeichnet. Stiftsvorsteherin Pfarrerin Anne Hanhörster überreichte den Pepping-Preis des Johannesstifts an zwei junge Talente, Miriam Theresa Riebeck und Frédéric Georges.



Gemeinde & Leben

Freud & Leid, Kontakte und Sprechzeiten

Für persönliche Gespräche

Wenn Sie ein persönliches Gespräch wünschen, rufen Sie bitte eine der nachstehenden Telefonnummern an:

Stiftsvorsteherin

Pfarrerin Anne Hanhörster 030 · 336 09-310
E-Mail: anne.hanhoerster@evangelisches-johannesstift.de

Seelsorgerin Prädikantin Regine Joy Birke 030 · 336 09-199

Diakon Martin Howen 030 · 336 09-232
E-Mail: martin.howen@jbsd.de

Diakon Lukas Kruse 030 · 336 09-700

Wissen Sie von sexualisierter Gewalt oder Verstößen gegen Kinderschutz in der Kirchengemeinde oder sind Sie selbst betroffen? Bitte wenden Sie sich an **schutz@evangelisches-johannesstift.de** (Anna Sonneborn, Lukas Kruse)

Unseren Vorsitzenden des Gemeindegemeinderates **Wolfgang Kern** erreichen Sie über das Gemeindebüro oder per E-Mail: kern.gkr.ejs@gmail.com.

Das Team vom **Hol- und Bringediens**t bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern auf dem Stiftsgelände an, sie sonntags zum Gottesdienst abzuholen und anschließend wieder nach Hause zu bringen. Wenn Sie das Angebot nutzen möchten, melden Sie sich bitte bei Jaime Primus unter 0176 · 43 86 05 96.

Sprechzeiten im Gemeindebüro

Dienstag: 15.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag: 10.00 bis 12.00 Uhr

Und nach telefonischer Vereinbarung 030 · 336 09-592

Am Montag, Mittwoch und Freitag ist das Gemeindebüro im Amanda-Wichern-Haus geschlossen.

Sie erreichen die Kirchengemeinde auch per E-Mail unter **kirchengemeinde@evangelisches-johannesstift.de**.

Hinweis zum Datenschutz: Wir veröffentlichen hier regelmäßig Geburtstage, Trauungen, Taufen und Sterbefälle. Wenn Sie nicht in den Amtshandlungen erwähnt werden möchten, melden Sie dies bitte im Gemeindebüro unter der Telefonnummer 030 · 336 09-592. Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden in der Internet-Ausgabe der Kontakte keine Geburtstage, Trauungen, Taufen und Sterbefälle veröffentlicht.



(1)



(2)



(3)



(4)



(5)



(6)

(1) Ansichtskarte vom Johannesstift von 1960, noch mit Zaun und Tor an der Pforte. (2) Eine kleine Stärkung beim Ausflug ins Hansaviertel – Herzenswunsch von Patient Heinz Hummel – am 03. November 1960. (3) Auf der Postkarte ist die Idylle am Havelheim abgebildet. Eine Freundin schreibt an die inzwischen nach Nürnberg zurück gekehrte Gertrud Schirmer: „Schade, dass du am 24. Juli nicht mehr hier sein konntest, es gab wieder viel zu lachen.“ (4) Das Foto zeigt Lenchen, Frau Schulz, Schwester Herta Gebauer und Gertrud. (5) Adrett im einheitlichen Stiftskleid: Käthe Pohlmann, (verheiratete Kranenburg) und Gertrud Pohlmann (verheiratete Schirmer). (6) Die Helferinnen 1960/1961 mit ihrer Leitung: von links Margitta, Helga, Renate, Schwester Marianne Zukunft, Käthe und Gertrud Pohlmann. Schwester Marianne Zukunft lebt im Johannesstift und feiert im August ihren 90. Geburtstag!

Sich engagieren und persönlich weiterentwickeln

Freiwilliges Soziales Jahr – damals und heute

Kürzlich erreichte uns folgender Text, den wir Ihnen nicht vorenthalten möchten: „Zwei Mädels aus Bayern“ bewerben sich 1960 für das „Freiwillige Diakonische Jahr“ im Johannesstift: Die Schwestern Käthe und Gertrud Pohlmann.

Nach dem Abschluss unserer Lehrzeit war der Entschluss gereift: Wir möchten für ein Jahr zum Helfen in ein Kinderheim. Antwort kam umgehend aus dem Johannesstift von Schwester Elisabeth Salzwedel mit der Frage: Wann könnt Ihr kommen? Seid Ihr bereit für ein halbes Jahr in der Altenpflege (früher Siechenpflege genannt) und die zweite Hälfte im Kinderheim? Unsere Antwort war: Ja, wir kommen zum 01. April 1960! Die ersten Tage waren schwer – Kraft und Geruchsnerven waren gefragt. Um sechs Uhr morgens mussten wir auf Station sein. Es waren viel mehr Arbeitsstunden als im vorherigen Beruf als kaufmännische Angestellte.

Jetzt die schöne Seite: Wir haben sehr viel gelernt und so viel Liebe von unseren „Bodelschwingh-Patienten“ zurück bekommen, dass wir gar nicht mehr ins Kinderheim wechseln wollten. Wir wurden gut geschult, durften bei Dr. Neubert, Arzt im Johannesstift, einen Anatomiekurs besuchen mit Abschlusszeugnis. Einmal monatlich wurden wir zu Stiftsvorsteher Pastor Becker in seine Wohnung eingeladen zum Berichten und wurden köstlich

bewirtet. Er bedankte sich bei uns ca. 15 Mädels für unseren freiwilligen Einsatz. Wir Mädels trugen alle einheitliche Stiftskleider mit weißem Kragen und weißer Schürze.

Freizeit war sehr gering. Wenn wir frei hatten, nahmen wir meistens einen unserer Patienten im Rollstuhl mit, zum Beispiel ins stiftseigene Havelheim. Da konnten wir schnell mal in die Havel springen und uns abkühlen. Ein Ausflug ins neu erbaute Hansaviertel am „freien Tag“ bleibt mir in aufregender Erinnerung: Unsere Patienten Heinz Hummel und Ella Teige wollten so gerne dorthin. Also fuhren wir mit den beiden im Rollstuhl los. Straßenbahn einsteigen – aussteigen – S-Bahn einsteigen – aussteigen – U-Bahn-Lift defekt – wie soll es weitergehen? Hilfreiche Frauen und Männer halfen uns, die Patienten in ihren schweren Rollstühlen die Treppen nach unten und heimwärts wieder nach oben zu tragen. Wie ein Wunder kamen wir am späten Abend heil und voller Dankbarkeit wieder im Stift an.

Die schöne Zeit in den 15 Monaten im Johannesstift bleibt mir in bester Erinnerung.

Gertrud Schirmer, geb. Pohlmann,
Erlangen

>> Welch andere Zeiten! Das „Diakonische Jahr“ wurde 1954 ins Leben gerufen und 1964 durch das „Freiwillige Soziale Jahr“ (FSJ) erweitert. Aber vier Dinge haben sich nicht verändert:

- Der Freiwilligendienst besteht nach wie vor und wurde stark ausgebaut.
- Im Johannesstift zu wohnen und mit zu arbeiten ist für junge Menschen eine prägende und wertvolle Erfahrung.
- Die Aufzüge bei S- und U-Bahnen in Berlin sind immer noch häufig defekt.
- Das Havelheim im Sommer ist herrlich!

Wie sind die Freiwilligendienste heute organisiert? Wir fragten die Bildungsreferent*innen Silke Krenzer, Kai Kraehe und Anna Bruns.

Was ist das Besondere am FSJ?

Wenn wir unsere heutigen Freiwilligen fragen, sagen sie ähnliche Dinge wie die jungen Frauen damals: Ich habe viel gelernt, auch über mich. Am Anfang musste ich mich zu manchem überwinden, aber dann habe ich gemerkt, dass es „meins“ ist. Ich habe so viel zurück bekommen! Davon werde ich noch lange zehren. Auch von den Einsatzstellen hören wir, was für ein Gewinn die Freiwilligen sind. Du bist unser Sahnehäubchen, sagte eine Anleiterin. Du kannst die Sachen machen, für die wir keine Zeit haben.

Formal ist heute alles geregelter. Es gibt klare Arbeitszeiten, 30 Tage Urlaub, 25 Tage Seminar, 423 € Taschengeld, 30 € Fahrtkostenzuschuss ... aber es bleibt ein großes gesellschaftliches Engagement, das noch viel mehr Anerkennung verdient hätte.

Ein FSJ verschafft Zeit, um sich für eine Ausbildung vorzubereiten oder sich für ein Studium zu bewerben und verbessert gleichzeitig die Chancen dafür. Einige Studiengänge erkennen das Freiwillige Soziale Jahr als Vorpraktikum an. Mit dem FSJ kann man den praktischen Teil der Fachhochschulreife absolvieren. Gerade in der formalen Wertschätzung bleibt aber viel zu tun. Wir träumen davon, dass das FSJ als doppeltes Wartesemester gewertet wird oder ein BBR (Hauptschulabschluss) danach eine Stufe höher gewertet wird.

Für sehr viele junge Menschen nach der Schule war das FSJ schon die Eintrittskarte für einen sozialen Beruf oder ein Studium – und viele sind zu Kolleg*innen im Johannesstift geworden.

Welche Einsatzorte gibt es bei uns?

Wir vermitteln Freiwillige in über 70 Einsatzstellen in der Johannesstift Diakonie im Johannesstift, in Wedding oder Hohen Neuendorf. Das kann die Waldgruppe der Kita sein, die August-Hermann-Francke-Schule, das Wichernkrankenhaus, die Tagespflege Hanna oder eine Wohngruppen von Nebo. Gemeinsam mit den Freiwilligen schauen wir, was das Passende sein könnte.

Unsere Freiwilligen sind vielfältig im Blick auf Bildung, Herkunft, Religion oder Persönlichkeit. Diese Diversität sehen wir als Herausforderung und Chance, miteinander zu wachsen.

Wie begleitet Ihr die Freiwilligen?

Wir sind Ansprechpartner*innen durch das Jahr und führen die 25 vorgeschriebenen Seminartage durch. Besonders in den Seminaren haben die Freiwilligen die Möglichkeit, ihren Einsatz zu reflektieren, sich mit den anderen Freiwilligen auszutauschen und Themen zu vertiefen. Für Nichtberliner*innen haben wir 14 Wohnplätze, eine Besonderheit in Berlin.

Welches sind die Zugangsvoraussetzungen und wie kann man sich bewerben?

Bewerber*innen müssen die Pflichtschulzeit (10 Jahre) absolviert haben und unter 26 Jahren sein. Altersoffen ist der Bundesfreiwilligendienst (BFD), 2011 als Ersatz für den Zivildienst eingeführt. Das Freiwilligendienstjahr beginnt am 01. September. Ein Einstieg ist aber zwischen August und März möglich, bei Personen über 27 Jahren ganzjährig.

Kontakt:

Freiwilligendienste Johannesstift Diakonie
Schönwalder Allee 26, Haus 11a, 13587 Berlin
Telefon 030 · 33 609-327 / -409 / -125
freiwilligendienste@jsd.de
www.jsd.de/freiwilligendienste



Zwei FSJler heute beim Dienst im Wichernkrankenhaus. Längst ist der Freiwilligendienst auch für Männer attraktiv.

Kulturkneipe im August

Liebe Stiftler*innen und Freund*innen,

am **31. August** findet die dritte Kulturkneipe **ab 18.00 Uhr im Kastaniengarten** statt! Es gibt wieder ein Kneipenquiz; eine Rubrik wird Wissen rund um Spandau betreffen. Für das Quiz werden am Abend Teams von vier bis sechs Personen gebildet. Natürlich können Sie auch für einen lauen Sommerabend „einfach so“ vorbeikommen, die Terrasse des Kastaniengartens genießen und nett mit Menschen ins Gespräch kommen.

Wenn jemand Spaß daran hat sich Fragen mit mir auszu-denken, freue ich mich über eine Kontaktaufnahme per E-Mail an lukas.kruse@evangelisches-johannesstift.de

Bis dahin,

Lukas Kruse, Diakon im Gemeinwesen

Stoppelfelder auf dem Stiftsgelände

Vielleicht fragen Sie sich, warum die Felder auf dem Stiftsgelände brach liegen? Der Landwirt, der die Felder gepachtet hat, teilte uns mit, dass sie bis auf Weiteres zur Selbstbegrünung stillgelegt sind. Im Herbst werden sie runtergemulcht. Dies dient zur Regeneration des Bodens und Bildung einer Humusschicht. Der Landwirt muss einen Teil seiner Ackerflächen stilllegen, damit er staatliche Förderung erhält. Er bezahlt weiterhin Pacht für die Felder.



Urlaub ohne Koffer

Wie schon in der letzten Ausgabe angekündigt, gibt es auch dieses Jahr wieder den „Urlaub ohne Koffer“. Vom **31. Juli bis zum 11. August** haben wir ca. 12 Workshops, Ausflüge, kreativ Angebote, Konzerte etc. im Angebot. Die unterschiedlichen Angebote richten sich an Kinder zwischen fünf und 15 Jahren.

In dieser Ausgabe ist der Flyer mit dem genauen Angebot und den Anmeldeformularen beigelegt. Sollte Ihr Exemplar fehlen oder falls Sie mehr benötigen, liegen weitere in der Buchhandlung und im Eingangsbereich des Amanda-Wichern-Hauses. Wir freuen uns auch dieses Jahr wieder auf viele Kinder, Sommer, Sonne und Spaß!

Das „Urlaub ohne Koffer“ Team

Gemeinsam trödeln beim Haustürflohmarkt

Am **16. September** wollen wir wieder unseren Haustürflohmarkt veranstalten. **Von 11.00 bis 14.00 Uhr** können Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen wieder Ausrangiertes, überflüssig Gewordenes und Selbstgemachtes vor ihrer Tür verkaufen. Wie in den letzten Jahren, wird es wieder einen Plan geben, wo die Stände zu finden sind. Diesen Plan erhalten Sie vor der Kirche und an den Ständen. Nach der Erfahrung der letzten Jahre sind sehr abgelegene Stände z.B. beim Johann-Sebastian-Bach-Haus, hinter dem Hotel oder in den Magdalenen-Höfen eher weniger besucht. Deshalb stellen wir es Ihnen frei, mit Ihrem Tisch oder ihrer Decke einen zentraleren Platz z.B. im Rosengarten oder vor der Kirche einzunehmen.

Anmelden können Sie sich über gemeinwesen@evangelisches-johannesstift.de oder **030 · 33 609-700** (bitte auf den Anrufbeantworter sprechen). Folgende Informationen benötige ich zur Anmeldung: Name, Telefonnummer und wo Sie mit Ihrem Stand auf dem Gelände stehen möchten. Es wird nicht wie am 1. Mai feste Stände geben.

Über fröhliche Trödler freut sich

Katja Kraehe, Gemeinwesendiakonin



Ausflug in die Gärten der Welt **Fahrt ins Blaue**

Das Johannesstift hat sich am 17. Juni auf große Busfahrt nach Marzahn begeben, um gemeinsam mit 40 Menschen die Gärten der Welt zu besuchen. Los ging es früh morgens mit einem großen Gelenkbus. Stiftsvorsteherin Anne Hanhörster sprach uns einen Reisesegen zu und dann ging es quer durch die Stadt.

In den Gärten der Welt angekommen waren vier Impulse vorbereitet. So gab es im Englischen Garten ein Liebesgedicht von Shakespeare inmitten von Rosenduft. Die Rosenpracht war wirklich atemberaubend. Einen weiteren Impuls durften wir im orientalisches-islamischen Garten schmecken. Zu dem Farbenreichtum der Pflanzen und Frische des Wasserspiels wurden süße Baklava gereicht, die diesen schönen Ort auch mit einem weiteren Sinn genießen ließen. Im jüdischen Garten hörten wir die Erzählung des Garten Edens und probierten und schnuperten uns durch die verschiedenen Geschmäcker und Gerü-

che der östlichen Mittelmeerregion. Ein letzter Impuls war die Suche nach einer entsprungenen Rose, dem bekannten Weihnachtslied, dessen ersten zwei Strophen sich in einer großen Kunstinstallation des christlichen Gartens verstecken. Hungrig von den Eindrücken aßen wir gemeinsam Mittag, um danach ganz individuell noch auf Erkundungstour gehen zu können. Es war ein rundum gelungener Tag, der Menschen von nicht mal zwei Jahren und andere über achtzig zusammenbrachte.

Wir hoffen, eine solche Fahrt im kommenden Jahr erneut anbieten zu können, mögliche Ziele haben wir auf der Heimfahrt schon reichlich diskutiert.

Grüße aus dem Gemeinwesen,

Lukas Kruse und Katja Kraehe

Fotonachweise: Ausgabe 589, 07 / 08.2023

adobestock.com/lukas_zb (7, 11, 14, 29), adobestock.com/dmitry_dmg (3), adobestock.com/svetamart (7), adobestock.com/Jenny Sturm (12), adobestock.com/Fuad (13–16), adobestock.com/Artenauta (20, 21), adobestock.com/Usmanify (28), adobestock.com/Nikolai Titov (32), Mara Bennewitz (26), David Böll (1,5), Martina Conrath (29), Horst Gottwald (5, 6, 7, 12, 13, 21, 24), Konrad Hickel (4, 5), Jocolores (14), Florian Kunz (8), Lars Madel (2), Privat (19, 22), Proclusio (26, 27), Frederic Schweizer (3, 11, 17, 20, 21, 22), Barbara Seybold (5, 7, 14, 24, 25), Jens Schmitz (19).

Ein schönes Plätzchen beim Samariterbrunnen

Familie Oelker spendet neue Bank



Stiftsvorsteherin Pfarrerin Anne Hanhörster bedankt sich mit Blumen bei Cornelia und Stephan Oelker für die neue Bank.

Eine neue Bank aus hochwertigem Holz lädt am Samariterbrunnen vor der Stiftskirche zum Verweilen und zur Begegnung ein. Sie wurde gespendet von den vier Kindern des Ehepaars Hans und Gisela Oelker – Hans-Christoph, Stephan, Daniel und Marianne. Ein kleines Schild erinnert an den ehemaligen Stiftsvorsteher und seine Frau. Pfarrer Hans Oelker prägte von 1976 bis 1993 die Geschicke des Johannesstifts, die Weiterentwicklung der Arbeitsfelder und die Herausforderungen der Wendezeit. Auch im Ruhestand blieb das Ehepaar dem Johannesstift und der Schwestern- und Bruderschaft sehr verbunden. Hans Oelker verstarb 2016, seine Frau Gisela 2021. Es war der Wunsch der vier Kinder, zur Erinnerung eine Bank vor der Stiftskirche zu errichten. „Unser Vater hat das Johannesstift als Gemeinde verstanden“, so Stephan Oelker und seine Frau Cornelia bei der Übergabe der Bank an Stiftsvorsteherin Pfarrerin Anne Hanhörster am 31. Mai 2023. „Die Stiftskirche war zentraler Punkt in beider Leben.“ Da Gisela Oelker in ihren letzten Jahren gerne am Samariterbrunnen verweilte, hat die Bank genau den richtigen Platz gefunden.

Barbara Seybold,
Kommunikation

Bunte Kreativität

Dienstags im Jo-Colores

Jeden Dienstag ab 18.30 Uhr wird im Jo-Colores kreativ gewerkelt. Man kennt sich schon, aber immer wieder kommt jemand neues dazu: „Meine Freundin wollte auch mal mitkommen, nachdem ich ihr erzählt habe, was wir hier alles so machen ...“ „Ich habe ein Bild, was ich einfach zu Hause alleine nicht fertigmale. Ich bringe es mal mit. Habt ihr eine Staffelei?“ Haben wir. Es wurde ein wunderbares Aquarellbild mit Mittelmeer-Sonne und Segelbooten!

Was ist ein Yarnbombing-Festival? Eine Woolinale? Wir haben daran teilgenommen! Parallel zur Kunstausstellung in Köln Anfang April gab es ein Mitmachprojekt, bei dem Peace-Zeichen an einer großen Wand zusammen- und ausgestellt wurden. Mehrere Diensttage haben wir fleißig in allen Farben und Formen Peace-Zeichen gehäkelt, die anschließend eingesandt wurden.

Es entstanden gefülzte Wärmflaschenhüllen und große Willkommensplakate für den Heimkehrer nach einem Auslandsjahr. Egal, ob ein persönliches Projekt voranzubringen, sich zu Neuem inspirieren zu lassen oder auch mal in einer Hautruck-Aktion kurzfristig zu einer festlichen Tischdekoration beizutragen – in geselliger Runde macht es einfach Spaß. Wie

eine Teilnehmerin an ihrem ersten Dienstagabend so glücklich feststellte: „Ich hätte nicht geglaubt, dass ich hier einen so spannenden und harmonischen Abend verbringe!“

↪ Workshop Flechten

22. und 23. Juli, jeweils 11 bis 15 Uhr

Aus Naturmaterialien wie Zweige, Holz und Peddigrohr flechten wir Fische und Mobiles, verschönert mit bunter Wolle, Draht und Perlen. **Anmeldung im Jo-Netz oder unter jo-colores@free.de**



Service-Seiten zum Herausnehmen

Feiern, Tagen und Übernachten

Clubhaus am Simonshof

Haus 14
Tel. 0172 · 8 93 53 28
clubhaus@evangelisches-johannesstift.de

Hotel Christophorus

Haus 3
Tel. 030 · 336 06-0 / Fax -114
info@hotel-christophorus.com
www.hotel-christophorus.com

PAULS Events

Festsaal, Kastaniengarten oder Havelheim für eine Feier buchen:
Jana Wilhelm, Eventmanagement
Tel. 030 · 33 609-273
events@jsd.de

Kirche und Spiritualität

Gemeindebüro Kirchengemeinde

Amanda-Wichern-Haus, Haus 12
Di 15 bis 17 Uhr,
Do 10 bis 12 Uhr
Tel. 030 · 336 09-592
kirchengemeinde@evangelisches-johannesstift.de

Hol- und Bringedienst zu Gottesdiensten

Jaime Primus, Tel. 0176 · 43 86 05 96

Stiftskantorei

Nadine Klusacsek, Stiftskantorin
Tel. 0173 · 2 78 99 32

Haus der Schwestern- und Brüder

Haus 11 a, Tel. 030 · 33 609-331
hanna.warsow@evangelisches-johannesstift.de
johannes.schimke@evangelisches-johannesstift.de

Schwestern- und Brüderschaft

Haus 11 a, Tel. 030 · 33 609-302
info@schwestern-und-bruederschaft.de

Gesundheit und Praxen

Allgemeinärztin

Albert-Schweitzer-Haus, Haus 36 a/b
Claudia Wahl-Kammer
Tel. 030 · 336 09-462

Facharzt für Innere Medizin

Wilhelm-Philipps-Haus, Haus 50
Robert Sondersorg
Tel. 030 · 33 50 55 43

Beratungsstelle Spandau

Erziehungs- und Familienberatung
Kirchhofstraße 30, 13585 Berlin
Tel. 030 · 3 36 14 29

Betriebsärztlicher Dienst

Christine-Bourbeck-Haus, Haus 48
Dr. Anders Fagh
Tel. 030 · 336 09-519
betriebsarzt@evangelisches-johannesstift.de

Johannes Hospiz e. V.

Amanda-Wichern-Haus,
Haus 12, 2. OG
Tel. / Fax 030 · 336 09-374

Logopädie

Haus 3 a
Renate Tranel-Voß
Tel. 030 · 49 96 38 59
mail@sprechenundsprache.de

Physiotherapie und Ergotherapie

Albert-Schweitzer-Haus, Haus 36 a/b
Susanne Kammer
Tel. 030 · 33 50 71 03
post@physio-ergo-kammer.de

Physiotherapie Dreßler & Krüger

Im Simonshof III, Haus 19a
Tel. 030 · 30 64 86 05
info@physio-johannesstift.de
www.physio-johannesstift.de

Zahnarzt

Christine-Bourbeck-Haus, Haus 48
Josef Luszpinski
Tel. 030 · 336 09-826
za.praxis-luszpinski@web.de

Sonstige Angebote

Elektro-Lastenfahrrad Hinrich

kostenloser Verleih über
Michael Baginski
Tel. 0163 · 3 60 98 43
hinrich@evangelisches-johannesstift.de

Fundgrube Secondhand-Kaufhaus

Am Oberhafen 16 – 20, 13597 Berlin
Mo und Mi 12 bis 18 Uhr,
Di, Do und Fr 10 bis 16 Uhr
Tel. 030 · 3 30 96 16-22
fundgrube@jsd.de
www.jsd.de/fundgrube

Gärtnerei Johannesstift

Pionierstraße 82
Mo bis Fr 8 bis 16 Uhr, Sa 9 bis 13 Uhr,
So und Feiertag 10 bis 13 Uhr
Tel. / Fax 030 · 3 75 11 33

Huckepack

Umzüge / Wohnungsaufösungen /
Transporte / Die Maler
Am Oberhafen 16 – 20, 13597 Berlin
Tel. 030 · 3 30 96 16-21
huckepack@jsd.de
www.jsd.de/huckepack

Immobilienmanagement

Haus 22 b
Di 9 bis 12 Uhr, Do 14 bis 17 Uhr
Tel. 030 · 336 09-501

Pflegestützpunkt Spandau

Di 9 bis 15 Uhr, Do 12 bis 18 Uhr
Galenstraße 14, 13597 Berlin
Beratungs-Telefon 030 · 9 02 79-20 26
Fax 030 · 9 02 79-75 60
pflugestuetzpunkt.spandau@jsd.de

Ihr Angebot fehlt in dieser Übersicht?

Bitte sprechen Sie uns an!
Tel. 030 · 33 609-430
kommunikation@evangelisches-johannesstift.de



GOTTESDIENSTE, ANDACHTEN UND VERANSTALTUNGEN IM JULI UND AUGUST

↻ Samstag, 01. Juli

Sommerkonzert der Stiftskantorei

Wann: 17. Uhr

Wo: Stiftskirche

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

↻ Sonntag, 02. Juli

Sommerfest der Region Spandau Nord

Wann: 11.00 Uhr Gottesdienst

Wo: Lutherkirche, anschließend Fest beim Paul-Schneider-Haus

↻ Freitag, 07. Juli

Taizé-Gebet

Wann: 18.00 Uhr

Wo: Stiftskirche

↻ Sonntag, 09. Juli

Sommerkirche im Hotel Christophorus

Wann: 17.00 Uhr

Wo: Hotel Christophorus mit Diakon Lukas Kruse

↻ Sonntag, 16. Juli

Gottesdienst mit Abendmahl im Caroline-Bertheau-Haus

Wann: 10.00 Uhr

Wo: Caroline-Bertheau-Haus (Foyer) mit Pfarrerin Anne Hanhörster

↻ Sonntag, 23. Juli

Gottesdienst

Wann: 10.00 Uhr

Wo: Stiftskirche mit Diakonin Silke Krenzer

↻ Sonntag, 30. Juli

Gottesdienst

Wann: 10.00 Uhr

Wo: Stiftskirche mit Diakon Martin Howen

↻ Freitag, 04. August

Taizé-Gebet in der Stiftskirche

Wann: 18.00 Uhr

↻ Sonntag, 06. August

„SING MIT“

– musikalischer Gottesdienst der Sommerkirche zum Mitsingen

Wann: 17.00 Uhr

Wo: Stiftskirche mit Prädikantin Regine Joy Birke und Roland Schulz am Flügel

↻ Sonntag, 13. August

Gottesdienst

Wann: 10.00 Uhr

Wo: Stiftskirche mit Diakon Lukas Kruse

↻ Sonntag, 20. August

Gottesdienst mit Abendmahl

– im Anschluss Gespräch:

Abendmahl nach Corona

Wann: 10.00 Uhr

Wo: Stiftskirche mit Pfarrerin Anne Hanhörster

↻ Montag, 21. August

Literaturabend im Clubhaus

Wann: 19:00 Uhr

↻ Sonntag, 27. August

Gottesdienst

Wann: 10.00 Uhr

Wo: Stiftskirche mit Pfarrerin Anne Hanhörster

↻ Donnerstag, 31. August

Kulturkneipe

Wann: 18.00 Uhr

Wo: Kastaniengarten

Informationen beim Gemeinwesen

↻ Freitag, 01. September

Taizé-Gebet

Wann: 18.00 Uhr

Wo: Stiftskirche

↻ Samstag, 02. September

Tag der Ehrenamtlichen

Wann: 15.00 Uhr (davor Führungen)

Wo: Stiftskirche

Kontakt und Informationen: Julia Heckhausen, Referat Ehrenamt

↻ Sonntag, 03. September

Gemeinsamer Taufgottesdienst der Region Spandau Nord

Wann: 11.00 Uhr

Wo: Havelheim

Pfarrer*innen/Diakon*innen der Region Spandau-Nord

↻ Werktags

Abendgebete

Das Abendgebet findet jeden Werktag von Montag bis Freitag um 18.00 Uhr wieder in der Kirche statt.

↻ Jeden Sonntag

Offene Kirche

Die „offene Kirche“ findet immer sonntags in der Zeit von 13.00 bis 17.00 Uhr statt.



Evangelisches
Johannesstift

Johannesstift
Diakonie

MITMACHEN BEIM ERNTEDANKFEST

Wir laden Sie herzlich zum Erntedankfest am 24. September 2023 in das Evangelische Johannesstift ein. Es ist das größte christliche Volksfest in Berlin und Brandenburg und so erwarten wir, je nach Wetter, wieder mindestens 25.000 Gäste.

Beginnend mit dem Open-Air-Gottesdienst um 11.00 Uhr zeigen wir mit diesem Fest, was Diakonie und unsere Arbeit leisten. Mit vielen Angeboten für Kinder, Familien und Senior*innen feiern wir bis zum Abschluss im Kerzenschein am Abend. Höhepunkt ist der große Erntedankfestumzug um 14.00 Uhr, bei dem alle durch das Evangelische Johannesstift ziehen.

Damit sich alle willkommen fühlen, brauchen wir Ihre Unterstützung. Sie sind Gesicht, Hand und Seele des Evangelischen Johannesstifts und der Johannesstift Diakonie. Egal ob Sie beim Festumzug mitlaufen, einen Wagen zum Jahresmotto gestalten oder mit Ihren Kolleginnen und Kollegen einen Stand betreuen, alles ist wichtig und wird gebraucht.

Das Motto in diesem Jahr lautet:

„Ströme des lebendigen Wassers“ (Johannes 7, 38)

Lassen Sie sich von diesem Motto für Ihren Stand und/oder für Ihren Beitrag zum Festumzug inspirieren und tragen Sie dazu bei, dass dieses Fest gelingt.

Sie wollen sich beteiligen?

Bitte melden Sie Ihre Erntedankfestaktivitäten schriftlich an – getrennt nach Festumzug und sonstigen Aktivitäten (Marktstände, Informationen, Kaffeestuben, Bühnenprogramm, Spiele usw.).

Sie wollen sich beteiligen, haben aber keine Idee wie? Sprechen Sie uns bitte an. Wir unterstützen Sie gerne mit Vorschlägen zur Umsetzung.

Ihre Ansprechpartnerin für alle Bereiche (außer der Jugendhilfe und den Sozialen Fachschulen):

Simona Dewitz

Telefon 030 · 336 09-743 (intern 12743)

Mobil 0152 · 346 546 78

simona.dewitz@jdsd.de

Schönwalder Allee 26/42, 13587 Berlin

Ihre Ansprechpartnerin für die Jugendhilfe:

Daniela Brede

Telefon 030 · 336 09-109

Ihr Ansprechpartner für die Sozialen Fachschulen:

Lars Madel

Telefon 030 · 336 09-395



**ANMELDUNG
BIS ZUM
07. JULI 2023**





WIR BLEIBEN IN KONTAKT

Notruf Johannesstift

Intern: 10 211

Extern: 030 · 336 09-211

Einkaufen und Dienstleistung

Blumenladen Jacques Delardière

Haus 23
Di bis Fr 9 bis 17 Uhr,
Sa 9 bis 14 Uhr, So 10 bis 12 Uhr
Tel. 030 · 336 09-231 (intern 10-231)

Buchhandlung Johannesstift

Theodor-Fliedner-Haus, Haus 2
Mo bis Fr 9.30 bis 18 Uhr,
Sa 9.30 bis 14 Uhr
Tel. 030 · 3 35 24 31 / 030 · 336 09-245
info@buchhandlung-johannesstift.de
www.buchhandlung-johannesstift.de

Kerzen und Kunstgewerbe

im Café Gartenlaube
Alter Quellenhof, Haus 5
Mo bis Fr 9 bis 17.30 Uhr,
Feiertags 11 bis 17.30 Uhr
Tel. 030 · 32 30 66 19

Einkaufsfahrten

Abfahrt am Eingang Matthias-
Claudius-Haus, Haus 6
Kosten: 3 Euro
Anmeldung: Tel. 030 · 336 09-347
servicewohnen.js@jbsd.de

NASCH-IN Bublitschki

Mi und Fr 9 bis 11.30 Uhr
Verkaufshütte mit Produkten
aus der Macherei und DialogIn

Lebensmittelgeschäft PAULS Shop

Haus 40
Mo bis Fr 7.30 bis 11.30 Uhr,
13.30 bis 15.00 Uhr
Tel. 030 · 33 609-424

Ramonas Friseur-Team

Caroline-Bertheau-Haus, Haus 8
Di bis Fr 9 bis 17.30 Uhr,
Sa 8 bis 12 Uhr
Tel. 030 · 336 65-90 / 030 · 336 09-490

Essen und Trinken

Hotel Christophorus

Mo bis So Frühstück 7 bis 10 Uhr
Mo bis Fr Restaurant 18 bis 22 Uhr.
Foodtruck InCluisine auf Anfrage.
Tel. 030 · 336 06-0
www.hotel-christophorus.com

Café Gartenlaube

Alter Quellenhof, Haus 5
Mo bis Fr 9 bis 17.30 Uhr,
Feiertags 11.30 bis 17.30 Uhr
Tel. 030 · 32 30 66 19

PAULS Deli

Mo bis Fr von 7.30 bis 15 Uhr,
Sa und So 14.30 bis 16.30 Uhr,
Feiertage: 14.30 bis 16.30 Uhr
Tel. 030 · 33609-424

PAULS Mobil

Lieferservice für Mittagessen für
Bewohner*innen der SWA 26
Tel. 030 · 22 50 30-500/-510
servicebuero.kueche@jbsd.de

Hobby und Sport

Aikido

am / im Albert-Schweitzer-Haus
Mo und Fr 18 bis 20 Uhr
Jeder und jede kann es ausprobieren!
Klaus Malecha
Tel. 01520 · 1 71 79 71
aiki.robby@gmail.com

Boule-Gruppe

Lindenplatz, bei schlechtem Wetter
Spielenachmittag im JoCa. Mi ab 16 Uhr.
Keine Anmeldung erforderlich.
Hans-Jürgen Meißner
Tel. 0157 · 72 39 81 16

Holzwerkstatt

für Kinder, Jugendliche und junge
Erwachsene zwischen 8 und 20 Jahren
(max. 6 TN). Di von 16 bis 18 Uhr.
Anmeldung: Tel. 030 · 336 09-749
oder stefan.gross-leisner@jbsd.de

JoColores

Gemeinsam kreativ – offenes Werkeln
im Johann-Sebastian-Bach-Haus.
Di von 18.30 bis 20.30 Uhr.
Neue Ideen oder Angebote aus
den bisherigen Workshops.
Kontakt über Jo-Netz, Uta Mehdorn
oder jo-colores@free.de

Tonwerkstatt

im Albert-Schweitzer-Haus.
Offen für alle, die gerne mit
Ton arbeiten. Alle zwei Wochen
Do um 18 Uhr. Termine im JoNetz.
Silke Krenzer, Tel. 0177 · 3 32 23 93

Gemeinwesen

Gemeinwesendiakon*in

Katja Kraehe und Lukas Kruse
Tel. 030 · 336 09-700
Postfach 9 im Amanda-Wichern-Haus
gemeinwesen@evangelisches-
johannesstift.de

Online: Jonetz

Unsere gemeinsame Plattform
mit Terminen, Gesuchen, Angeboten,
Informationen
(im Appstore kostenfrei herunterladen)

Erwachsenwerden als lebenslanger Prozess

Fachtag Evangelische Religionspädagogik und Diakonie

Großes Interesse rief der Fachtag des Studiengangs Evangelische Religionspädagogik und Diakonie zum Thema „Erwachsen werden – aber wie?“ am 05. Mai hervor, zu dem das Wichern-Kolleg und die Evangelische Hochschule Berlin (EHB) eingeladen hatten. Er richtete sich an Studierende des Studiengangs Evangelische Religionspädagogik und Diakonie, Fachschüler*innen aus den Sozialen Fachschulen des Evangelischen Johannesstifts und Alumnis aus den Ausbildungsgängen Evangelische Religionspädagogik und Diakonie. In der gut gefüllten Stiftskirche referierte Dr. Anne Grohn, Professorin für Psychologie an der EHB, nicht nur zur wechselhaften Geschichte des Erwachsenwerdens, sondern entfaltete auch plastisch den lebenslangen Prozess des Erwachsenwerdens zwischen den Grundbedürfnissen von erfahrener Autonomie, starker Verbundenheit und dem Erleben eigener Kompetenz in der Lebensbiographie. Mit psychologischem Fingerspitzengefühl entließ die Referentin ihre Zuhörer*innen mit einem lange nachklingenden Bild: Erwachsenwerden heißt König*in werden und auf seinem Thron Platz nehmen.

Im Anschluss standen vier spannende, vertiefende Workshops auf dem Programm: Erlebnispädagogik (Diakon Johannes Schimke, Hausleitung), Einführung in die queere Jugendarbeit (Diakonin Hanna Warsow, Hausleitung und Sven Steinbach, Kreisbeauftragter für die Arbeit mit Kindern und Familien im Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg), Rolle des Lernens auf dem Weg zum Erwachsenwerden (Professorin Dr. Birgit Zweigle, EHB) sowie Körpervorstellungen in den sozialen Medien und in der Bibel (Professor Dr. Philipp Enger).

Nach so viel geistiger Nahrung wurde für alle Teilnehmer*innen auch für das leibliche Wohl gesorgt und die offenen Türen des Wichern-Kollegs boten Raum zum Austausch und Vernetzung.

Prof. Dr. Kristina Dronsch,
Stiftungsprofessorin an der EHB

Die Professoren Dr. Philipp Enger und Dr. Anne Grohn sprachen in der Stiftskirche. Anschließend vertieften die Teilnehmenden in Workshops das Thema.



Ein Testament für das Johannesstift

„Es ist es unser Wunsch, nachhaltig Gutes zu tun“

Spenden und Unterstützung für die vielen Aufgaben und Projekte des Johannesstifts einzuwerben – dies ist der Auftrag der Abteilung Fundraising/Freundeskreis. Was bedeutet dies im Einzelnen? In einer kleinen Serie stellen wir Ihnen die Bereiche des Fundraisings vor. Heute berichten wir von einem Gespräch mit dem Ehepaar Schmidt (Name geändert) darüber, was sie zu einem Testament für das Johannesstift bewogen hat.

Welche Themen liegen Ihnen besonders am Herzen?

Frau Schmidt: Immer wieder haben wir bei Projektbesuchen erlebt, was hier für Menschen mit Behinderung, für Kinder und Jugendliche sowie für ältere Menschen getan wird. Im Johannesstift werden junge Menschen in verschiedenen sozialen und pflegerischen Berufen ausgebildet. Das ist mir als Ärztin besonders wichtig.

Wie kam es zur Entscheidung, das Johannesstift im Testament einzusetzen?

Herr Schmidt: Es ist unser Wunsch, nachhaltig Gutes zu tun. Unser Nachlass soll später in gute Hände kommen. Da wir keine Kinder haben, interessierte uns die Möglichkeit, eine gemeinnützige Organisation zu bedenken. Wir informierten uns und stellten fest, dass das Johannesstift der richtige Partner für uns ist.

Inwiefern?

Frau Schmidt: Wir schätzen sehr, dass das Johannesstift für Menschen vor Ort da ist. Ein Beispiel ist der ehrenamtliche Besuchsdienst LeNa (Lebendige Nachbarschaft). Diese Hilfe kommt wirklich an. Zudem können wir sicher sein, dass später unser Wille so erfüllt wird, wie wir es festgelegt haben. Das Team des Freundeskreises ist erfahren und professionell in der Verwaltung von Erbschaften. Die entsprechende Infrastruktur ist im Johannesstift vorhanden – vom Vermögensmanagement über Immobilienabteilung bis hin zum Umzugsunternehmen.

Wie gestaltet sich der Kontakt?

Herr Schmidt: Als Mitglieder des Freundeskreises sind wir zu Veranstaltungen, Begegnungen und Projektbesuchen eingeladen. Als wir uns für das Testament entschieden, sprachen wir mit einer Mitarbeiterin alle relevanten Themen der Vorsorge durch. Falls der Ernstfall eintritt, wird so gehandelt, wie wir es besprochen haben. Dies gibt uns ein gutes Gefühl der Sicherheit.

Vielen Dank für das Gespräch!

Wie wurden Sie auf das Johannesstift aufmerksam?

Herr Schmidt: Ich bin in Spandau aufgewachsen und kenne das Johannesstift von klein auf. Das parkartige Gelände von 1910 ist beeindruckend. Wir besuchen gerne das große Erntedankfest mit Festumzug, Übergabe der Erntekrone, Musik und buntem Treiben auf dem Stiftsgelände. Auch die Buchhandlung schätzen wir. Seit zehn Jahren gehören wir zum Freundeskreis und unterstützen das Johannesstift mit Spenden.

Was motiviert Sie dazu?

Herr Schmidt: Wir sehen hier direkt, wofür die Spenden eingesetzt werden.

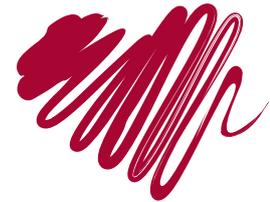




So sah der Dom 2022 von innen aus – es gibt reichlich Platz für Kreatives.

Wir danken für die Mitarbeitenden-Spenden

Vorstellung der geförderten Projekte



In den letzten Kontakten berichteten wir, dass der Vergabeausschuss sechs Projekte ausgewählt hat, die durch die Mitarbeitenden-Spenden gefördert werden. Diese Projekte stellen wir Ihnen in einer kleinen Serie vor.

Heute geht es um die Ausstattung des „Doms“ der Jugendhilfe: Er ist nicht zu übersehen und mittlerweile ein beliebter Treffpunkt – das Kuppelzelt im Rosengarten, genannt „Dom.“ Dem Antrag der Jugendhilfe für die Materialausstattung im Rahmen der Arbeit des zukünftigen Fachbereichs der inklusiven Kinder- und Jugendförderung wurde gerne zugestimmt. Wir freuen uns, dass dies dem gesamten Gemeinwesen zu Gute kommt.

Konkret geht es um

- Legoausstattung für eine Kinder-Lego-Gruppe
- Hüttenausstattung der 2. Hütte am Dom mit Mobiliar, Kaffeeausschank, Geschirr
- Tageslicht-Beamer für OpenAir-Veranstaltungen im Rosengarten
- Eine zerlegbare Großbildleinwand
- Technikausstattung Dom/außerschulischer Lernort
- Medienanschluss für Dom und Holzhütten

Über die weiteren vier Projekte lesen Sie in den nächsten Kontakten.

Eine Bitte zum Schluss: Wir möchten gerne mit Ihnen, liebe Mitarbeitenden, in Dialog kommen über Ihre Wünsche und Vorstellungen zur Mitarbeitenden-Spende. Bitte mailen Sie uns gerne Ihre Gedanken. Konkrete Projekt-Vorschläge können bis zum 31. Dezember 2023 eingereicht werden. Unsere Mailadresse: Antrag_MA-Spende@evangelisches-johannesstift.de

Vielen Dank!

Ihre Mitarbeitervertretung
Ansprechpersonen in der Stiftung sind
Tanja Metzger und Sandra Ulferts

Kontakt:
Karmen Savor
Geschäftsführerin Fundraising/
Nachlass/Stiftungszentrum
Leiterin Freundeskreis
Tel. 030 · 336 09-385
E-Mail: karmen.savor@evangelisches-johannesstift.de



Spendenkonto: Evangelische Bank eG,
IBAN DE12 5206 0410 1500 5115 10

Mit dem Johannesstift verbunden

Ein außergewöhnliches Leben: Otto Ruthenberg

Anlassspende – mal wieder ein Wort mit drei s. Ich durfte dieses Wort im Rahmen eines Trauerprozesses kennen lernen. Zum Anlass einer Beerdigung (z.B. in der Traueranzeige) wird darum gebeten, von Blumen und Kränzen bei der Beerdigung abzusehen und stattdessen einer gemeinwohlorientierten Organisation eine Spende zu geben.

So war das bei Otto Kurt Gustav Ruthenberg, geboren am 16. April 1936, verstorben am 17. September 2022. Ich nehme Sie mit auf eine kleine Reise durch Otto Ruthenbergs bewegtes Leben, welches mehrfach das Johannesstift kreuzte. Bald nach seiner Geburt in Gablenz (heute Polen) erhielt Otto Ruthenbergs Vater eine Anstellung im Johannesstift als Lehrer und Organist. Im Oktober 1936 wurde der Vater, Wilhelm Ruthenberg, zusammen mit anderen wegen „Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens“ vor dem Kammergericht Berlin angeklagt, inhaftiert und in ein KZ überführt. Ottos Mutter, Ilse Ruthenberg, erlitt bei der Verhaftung ihres Mannes einen Schlaganfall und war seitdem halbseitig gelähmt und auf den Rollstuhl angewiesen.

Bei Kriegsbeginn wurde Wilhelm Ruthenberg zum Kriegsdienst eingezogen und kam nur noch einige Male zum Fronturlaub nach Hause. Am 08. November 1943 starb er auf der Krim. Der kleine Otto und seine Mutter bewohnten eine Dreizimmer-Wohnung auf dem Stiftsgelände, in die nach dem Tod des Vaters eine weitere Familie einquartiert wurde. Alle Kinder spielten zusammen auf dem Stiftsgelände und der Bäckerssohn Ulli Royle war Ottos bester Freund. So hat Otto seine Erinnerungen festgehalten. Vor den Bombenangriffen floh die Mutter mit Otto in ihre Heimat nach

Meiningen, doch wegen der Sorge um ihre Habseligkeiten und die Wohnung kehrten sie wieder ins Stift zurück. Sie wohnten im Amanda-Wichern-Haus (damals Comenius Haus) im Erdgeschoss. Hier gab es während des Krieges und in der Nachkriegszeit auch einen Einkaufsladen, der von Herrn Gassmann geführt wurde. Otto berichtete aus dieser Zeit von verwundeten und

sterbenden Soldaten, die er in den unterirdischen Gängen des Johannesstifts gesehen hatte. Bilder, die ihn nie mehr verließen. Und immer war er im Einsatz für seine gehbehinderte Mutter. Es gibt ein Foto, da zieht Otto seine Mutter auf einem Bollerwagen durchs Stift.

Nach dem Einmarsch der russischen Besatzer starb Ottos Mutter, am 28. Januar 1946, nach – ich mag es kaum schreiben – einer Vergewaltigung. Und

so wurde Otto Vollwaise. Zu Beginn wurde er von amerikanischen Soldaten versorgt und schlug sich alleine durch, doch dann holte ihn eine Tante nach Meiningen. Dort hatte er ein familiäres Leben und besuchte die Grundschule. Leider war es ihm nicht möglich, in Meiningen das Abitur zu machen. Doch da dies sein erklärtes Ziel war, führte ihn sein Weg 1948 zurück ins Johannesstift, in den Ulmenhof, ein Heim für schwererziehbare Jungen. Von hier aus wechselte er nochmal in das Kinder- und Waisenhaus „Sonnenhof“ in der Streitstraße. Im Speisesaal stand ein Klavier und Otto begann, sich das Klavierspiel selbst beizubringen. Von da an war die Musik eine Kraftquelle für ihn. 1951 zog er zurück ins Stift in das Lehrlingsheim „Birkenhof.“ Hier erhielt Otto eine Geige und >>



Otto Ruthenberg erhielt 1988 das Bundesverdienstkreuz am Bande.

>> Unterricht. Allem voran: er schaffte 1957 sein Abitur (an dem heutigen Freiherr vom Stein Gymnasium)! Daneben berichtete er von der sonntäglichen Aufgabe, die Glocken zu läuten (auch Otto hinterließ Graffiti an den Wänden des Glockenturms), von Gartenarbeits-Einsätzen und auch von sehr harten und ungerechten Erziehungsmethoden. Da das Fußballspielen verboten war, gründete Otto eine Handballmannschaft und erzählte gerne von dem Triumph, dass sie es geschafft hatten, die Diakone zu besiegen. Otto gründete auch eine Musikband: die ORU-Band (Otto Ruthenberg-Band), deren Repertoire war – im Stift als „Negermusik“ verpönt – beim SFB und bei vielen anderen Veranstaltungen gefragt. Somit wurden die Bandmitglieder schon in jungen Jahren erfolgreich und Otto konnte sich durch die Musik sein Studium finanzieren. Er studierte Schulmusik an der Hochschule für Musik und Biologie an der Freien Universität.



Nach dem Studium arbeitete sich Otto vom Studienassessor, über den Studienrat bis hin zum Studiendirektor für den Fachbereich Musik an der Freiherr-vom-Stein; Hans-Carossa und Lily-Braun-Oberschule hoch. Er war Chordirektor der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Chorverbände, gründete und leitete das Spandauer Sinfonieorchester über 25 Jahre lang, leitete den „Männerchor Spandau 1866“ u.v.m. 1988 erhielt Otto Ruthenberg das Bundesverdienstkreuz am Bande und auch eine Eintragung in das Goldene Buch Spandaus. 2006, zu seinem 70. Geburtstag, wurde er „Spandauer des Monats“ und zum „Stadtjubiläum“ 2007 komponierte und dichtete er die Hymne „Bei uns in Spandau“, die mit folgender Strophe endet:

*„Jewiss, uns fällt noch vieles ein
Auf Spandau mächtig stolz zu sein
Doch Spandaus Bürgerrecht zu kriegen
Großeltern sollten in den Kisseln liegen
So woll´n wa unsa Lied jetzt schließen
Indem wa unsre Jäste herzlich grüßen.“*

Otto Ruthenberg, Welch einen Weg hast du zurückgelegt. Chapeau! Nun liegst du selbst in den Kisseln – leider ohne deine Eltern. Doch du warst ein brillanter, tapferer Mensch, auf den Spandau stolz sein kann.

Anita Ruthenberg, seine zweite Ehefrau, mit der Otto seit 2000 verheiratet war, ist im Johannesstift ehrenamtlich aktiv. Sie bewirkte die Anlassspende an das Referat Ehrenamt. So kamen insgesamt 1.360 Euro zusammen und es schließt sich ein Kreis für Otto Ruthenberg. Ich bin sehr dankbar für diese Spende und die Unterstützung der Arbeit des Referates Ehrenamt. Parallel dazu bin ich fast noch dankbarer für die Möglichkeit, mich „anlässlich der Anlassspende“ mit diesem außergewöhnlichen Leben Otto Ruthenbergs beschäftigen zu dürfen. Danke. Danke Otto Ruthenberg.

Die Inhalte des Artikels beziehen sich auf Beschreibungen von Otto und Anita Ruthenberg sowie von Magarete Menzel, geb. Pensel.

BITTE VORMERKEN:

Tag der Ehrenamtlichen

Samstag, 02. September 2023
von 13.30 bis 18.00 Uhr

Kontakt:

Julia Heckhausen, Referat Ehrenamt
Amanda-Wichern-Haus,
2.OG; Büro 215

Sprechzeiten: Montag 10:00-13:00 Uhr,

Mittwoch 14:00-18:00 Uhr

Telefon: 030 · 336 09-173

E-Mail: julia.heckhausen@evangelisches-johannesstift.de





(1)



(2)



(5)



(6)

Da berühren sich Himmel und Erde

Schwestern- und Brüdertag über Himmelfahrt

Den Schwestern- und Brüdertag in zehn Worten beschreiben? Ich versuche es: Wiedersehensfreude, herzliche Begegnungen, viel Musik, festliche Gottesdienste, Erinnerungen, Horizonterweiterung, Schlafmangel.

Das Johannesstift wurde für vier Tage zum Treffpunkt und Epizentrum für 340 Diakoninnen, Diakone mit ihren Familien und weiteren Gästen jeglichen Alters, vom Säugling bis zum Senioren. Nicht nur aus ganz Deutschland, auch aus Brasilien waren die Gäste angereist. Im Eröffnungsgottesdienst wurde Claudia Dorn-Jarchow in ihr Amt als Älteste eingeführt. (1) Am 1. Juni begann sie ihren Dienst. Der Abend stand ganz im Zeichen der Begegnung auf dem Lindenplatz und vor dem Haus der Schwestern und Brüder mit gemeinsamem Abendessen, Livemusik, einer „Plauderpalette“ und guter Stimmung. (2, 3)

Am Freitag ging es um das Thema „Armut und Reichtum.“ Professor Dr. Kristina Dronsch (EHB und Wichern-Kolleg) erinnerte in ihrem Impulsvortrag daran, dass Armut immer mit Ernied-

rigung, Beleidigung und Scham einhergeht. Es gibt nicht nur die materielle Armut bei uns in Deutschland, sondern auch die Armut an Chancen. Das Verhältnis von Armut und Reichtum sollten nicht als Gegensatz gesehen werden, so Dronsch, sondern „relational.“ Es sind keine unvereinbaren Werte, sondern Reichtum ist etwas, das man teilen kann. Es geht also um das richtige und gute Zusammenleben. Den Blick auf Afrika richtete Dr. Abraham Boateng aus Ghana. Er gehört zu einer methodistischen Kirche und berichtete, wie neue Pfingstkirchen in seiner Heimat Armut als mangelnde Frömmigkeit ansehen. Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Dimension werde so heruntergespielt, so Boateng. Nach so viel Kopfarbeit war der Abendmahlsgottesdienst am Abend eine wahre Wohltat. Mit Brot und Trauben und viel Musik wurde Gemeinschaft gefeiert. (4)

Am Samstag fand die große Mitgliederversammlung mit verschiedenen Berichten und Aussprachen statt (5). Der Tag endete mit einem stimmungsvollen Fest unter dem Motto: >>



(3)



(4)



(7)



(8)

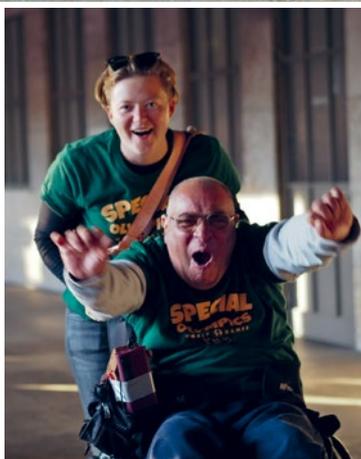
>> „Über sieben Brücken gegangen – 30 Jahre eine Gemeinschaft, wieder zusammen gefunden aus Ost und West.“ Die ehemaligen Ältesten berichteten darüber, wie es war, als Berlin geteilt war und die Gemeinschaft in der Stephanusstiftung ihre Heimat fand. (6) 1993 wurden die Gemeinschaften aus Ost und West wieder im Johannesstift vereint. Die Band nahm alle mit auf eine musikalische Reise durch diese Jahre mit vielen schönen, bewegenden, fröhlichen, nachdenklichen Liedern. Mit „Gute Nacht, Freunde ...“ klang dieser besondere Abend aus.

Den Höhepunkt und festlichen Abschluss bildete der Gottesdienst am Sonntag mit Ehrung der Jubilar*innen und der liturgischen Aufnahme von sechs neuen Schwestern und Brüdern. (7) Pfarrerin Dr. Ursula Schoen, Direktorin des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz, hielt die Predigt. Sie sprach über die Berufung von Samuel und seine Worte: „Hier bin ich.“ Sie eröffnete die große Vision, die Hoffnung auf das Reich Gottes, in der alle die Fülle des Lebens am reich gedeckten Tisch haben. Zum Reisesegen bildeten alle ei-

nen großen Kreis vor der Kirche und sangen: „Da berühren sich Himmel und Erde.“ Himmel und Erde haben sich beim Schwestern- und Brüdertag berührt (8).

Barbara Seybold,
Kommunikation

(1) Stiftsvorsteherin Pfarrerin Anne Hanhörster, Vivian Bayer Trentini, Claudia Dorn-Jarchow, Ingo Moy und Martin Struwe (5) Tobias Petzoldt, Geschäftsführer des Verbands Evangelischer Diakoninnen und Diakone in Deutschland, gratuliert der neuen Ältesten Claudia Dorn-Jarchow (6) Jutta Böhnemann-Hierse im Gespräch mit den ehemaligen Ältesten Heinz Huth (1967–1982), Gottfried Schubert (1981–2003), Wolfgang Scheidt (1994–2012) und Jens Schmitz (2003–2013) (7) Dr. Ursula Schoen, Martina Walker, Rieke Wiese, Jutta Böhnemann-Hierse, Johanna-Maria Lühmann, Torsten Wienholz, Jörg Heine, Andrea Kühn, Klara Hierse, Anne Hanhörster (von links)



Special Olympics World Games

Willkommen im Johannesstift und im Olympiastadion

Die Special Olympics World Games in Berlin waren ein sportliches Mega-Event. Seit den Olympischen Sommerspielen 1972 in München hatte es keine so große Sportveranstaltung in Deutschland gegeben. Auch Proclusio war dabei.

Zwei Gewichtheber aus Nauru, einem Inselstaat im Pazifischen Ozean, waren im Hotel Christophorus untergebracht. Hier gab es am 13. Juni ein großes Hallo für die weit gereisten Gäste. Das barrierefreie Hotel auf dem Gelände des Evangelischen Johannesstifts war ihre erste Station, bevor sie in die Wettkampfunterkunft umzogen.

Spandaus Bezirksbürgermeister Frank Bewig, Bezirksstadträtin für Sport, Dr. Carola Brückner, und Stiftungsvorsteherin Anne Han-

hörster gehörten neben anderen zum bunten Begrüßungskomitee. Kinder und Jugendliche aus Spandauer Schulen zeigten Tänze und sorgten auch für einen musikalischen Rahmen, um die beiden Gewichtheber auch kulturell auf Berlin einzustimmen.

Auf Tour, um Großes zu sehen

Ein unvergessliches Erlebnis war für 120 Menschen von Proclusio die Eröffnungsfeier der Special Olympics World Games am 17. Juni. Sie waren live im Berliner Olympiastadion dabei. In neun Bussen reisten sie aus den Wohneinrichtungen NEBO, NAVIS, Quellenhof, Schwanter Weg und Havelland an gemeinsam mit ihren Begleiter*innen an, um gemeinsam zu feiern. Neben wichtigen Worten, Showacts und der Parade der >>

>> 190 Delegationen fehlte natürlich auch die Entzündung der Flamme nicht. Bundespräsident Frank Walter Steinmeier eröffnete die Weltspiele.

INFO: Vom 17. bis 25. Juni 2023 war Berlin Gastgeber der Special Olympics World Games unter dem Motto #ZusammenUnschlagbar. Etwa 7.000 Athlet*innen traten miteinander in 26 Sommersportarten und im wettbewerbsfreien Programm an. Während

das Sportgroßereignis auf nationaler Ebene alle zwei Jahre stattfindet, treffen sich die Athlet*innen mit geistiger und mehrfacher Behinderung zu den World Games auf internationaler Ebene alle vier Jahre.

Sarah Wessel,
PR-Referentin

KreativWerk

Inklusive Kunst-Workshops in Spandau

Die KreativWerkstatt (KreativWerk) ist ein kostenfreies Workshopangebot der Galerie Kulturhaus und der Macherei. An der offenen Arbeitsgruppe können interessierte erwachsene Menschen mit und ohne Behinderung sowie in speziellen Workshops oder auf Anfrage auch Kinder und Jugendliche teilnehmen.

Die Inhalte und Angebote sind immer passend zu den aktuellen Ausstellungen in der Galerie Kulturhaus gewählt – die Kursleiter*innen überlegen sich vorab, welches Angebot zur Ausstellung passt. So gibt es neben Malerei, Zeichnung, Druckgrafik oder Kreativem Schreiben auch Angebote mit Theater und Tanz. Menschen mit Behinderung bekommen Assistenz.

Gemeinsam kommen die Teilnehmenden über Kunst und die unterschiedlichen Themen, die in den Ausstellungen behandelt werden, ins Gespräch und können verschiedene Techniken ausprobieren. „Wir verstehen das KreativWerk als Möglichkeit, Menschen unterschiedlicher Lebensrealitäten zusammenzubringen, Berührungspunkte abzubauen, voneinander zu lernen und miteinander das Angebot zu gestalten“, heißt es in der Beschreibung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich; im Fokus steht die Lust am gemeinsamen Austausch und kreativen Experimentieren.

Interessierte können sich hier per E-Mail oder telefonisch anmelden: info@kulturhaus-spandau.de, 030 · 333 40 22. Bei Assistenzbedarf bitte bis spätestens drei Werktage vor dem Termin anmelden.

Folgende Angebote gibt es noch in 2023

Zur Fotoausstellung „da.sein. Rom*nja und Sinti*zze in Berlin und Europa“ mit Arbeiten von Alexander A. Rönisch, Luna De Rosa und Nino N. Pušija:

↻ **Samstag, 29. Juli, 13 bis 17 Uhr** für Kinder & Jugendliche
(Leitung: Ausstellende Künstler*innen)

↻ **Mittwoch, 09. August, 11 bis 15 Uhr** für Kinder & Jugendliche
(Leitung: Ausstellende Künstler*innen)

Zum Thema Konsumkultur in der Ausstellung „Daily Icon“ mit Arbeiten von Albrecht Fersch, Corinna Heidepriem (Thikwa) und Deniz Dogan (Thikwa)

↻ **Samstag, 14. Oktober, 13 bis 17 Uhr,**
Grafik Design für Erwachsene (Leitung: Jan Klöthe)

Zur Zeichenausstellung „weiterziehen“ mit Werken von Enes Icer (ImPerfekt), Leitung: Alexandra Heimberger, Clara Schoeller

↻ **Mittwoch, 29. November, 11 bis 15 Uhr,**
Theater für Erwachsene

↻ **Samstag, 16. Dezember, 13 bis 17 Uhr,**
Theater für Erwachsene





Ukrainische Waisenkinder zu Gast bei uns Pause von Krieg und Trauer

Die Johannesstift Diakonie Jugendhilfe, Proclusio und das Evangelische Johannesstift ermöglichten 20 Kindern und Jugendlichen aus der Umgebung der ukrainischen Stadt Cherson vom 17. bis 31. Mai eine Auszeit in Berlin-Spandau. Die 9- bis 13-Jährigen haben einen oder beide Elternteile im Krieg verloren. Auch die Häuser, in denen sie gelebt haben, sind zerstört. Nun leben sie bei anderen Verwandten wie den Großeltern oder ihren Tanten und Onkeln.

Was die Kinder aus der Umgebung von Cherson in den vergangenen 15 Monaten durchgestanden haben, kann man sich kaum vorstellen. Zerstörung, Todesangst, Gewalt bestimmen seit Februar 2022 ihren Alltag. Sie müssen mitten im Krieg weiterleben, wenn möglich zur Schule gehen.

Ab dem 17. Mai verbrachten sie mit drei erwachsenen Betreuer*innen eine Art Auszeit in Berlin-Spandau. Bis zum 31. Mai erlebten sie zwei Wochen lang Ausflüge, Begegnungen mit Kindern und Jugendlichen aus Berlin sowie ein bisschen Zeit fernab von Bomben und Gewalt. Bei der Abfahrt in der Ukraine mussten sie aufgrund von Beschuss noch den Bus verlassen und im Bunker warten, bis sie fahren konnten.

Zustande gekommen war das Projekt über Kontakte von DiaLOG-IN in die ukrainische Community. Die Jugendhilfe, Proclusio, das Evangelische Johannesstift und auch die Evangelische Schule Spandau haben nach der Anfrage nicht lange gezögert und alles vorbereitet. Die Unterkunft in Spandau mit zugehörigem Garten wurde hergerichtet. Das Programm begrenzte sich bewusst nur auf zwei bis drei Stunden täglich, so dass die Kinder in Berlin auch zur Ruhe kommen konnten, fernab vom Raketenlärm ihrer Heimat.

Ausflüge, Begegnungen und Ruhe

Neben einer Schifffahrt, Kletterpark- und Zoo-Besuch schauten sich die jungen Ukrainer*innen auch das Johannesstift an. Im Dom, einem Aktivitäten-Zelt auf dem Gelände an der Schön-

walder Allee, konnten sie spielen. Auch gab es Treffen mit der ukrainischen Gemeinschaft im Johannesstift. Auch gab es Treffen mit der ukrainischen Gemeinschaft im Johannesstift. Die sogenannten Careleaver, also Jugendliche, die einst Angebote der Jugendhilfe wahrgenommen haben, aber jetzt volljährig sind, haben beispielsweise einen Spielesachmittag vorbereitet, der ein bisschen Freude bringen sollte. Iryna Nimenko, die Ukraine-Lotsin von DiaLOG-IN, Kolleg*innen aus der Macherei und viele ukrainische Ehrenamtliche begleiteten und unterstützten außerdem im Haus und bei den Ausflügen.

Da weder die Kinder noch die Betreuer*innen deutsch oder viel englisch sprachen, war die Übersetzung durch Iryna Nimenko und die Ehrenamtlichen elementar für die Zeit. Finanziert wurde das Projekt von der Jugendhilfe, Proclusio und dem Evangelischen Johannesstift, aber auch von anderen nach Deutschland geflüchteten Ukrainer*innen, die den Zurückgebliebenen mit einem Fonds helfen wollen.

Hoffnung auf bleibende Freundschaften, auch nach der Rückkehr

Alle hoffen, dass die Kinder bei ihrer Abfahrt neben der Erinnerung an eine hoffentlich schöne Zeit wenigstens eine bleibende Sache mitnehmen konnten, wie Jugendhilfe-Geschäftsführer Andy Lorch beschrieb: „Wenn sie sich auch vor der Reise nach Berlin nicht kannten, leben sie in der Ukraine ja doch in derselben Region. Vielleicht entstehen durch die zwei Wochen hier Freundschaften, die sie da auch weiter tragen, und die ihnen die Gewissheit geben, dass sie in diesem Chaos nicht alleine sind.“

Für die Ukrainehilfe im Johannesstift bitten wir weiterhin um Spenden, denn der Bedarf für ähnliche Projekte wie die Reise der Kinder und Jugendlichen nach Berlin ist groß. Vielen Dank!

Sarah Wessel,
PR-Referentin

Regenbogenfahne gehisst

Gottes Lieblingsfarbe ist bunt

Anlässlich des internationalen Pride Month im Juni wurde eine große Regenbogenfahne am Eingang des Stiftsgeländes gehisst. Initiiert wurde die Aktion vom evangelischen Fachverband für Teilhabe (BeB). Christoph Dürdoth, Vorstand Personal der Johannesstift Diakonie und des Johannesstifts, war beim Hissen der Fahne dabei: „Wir unterstützen die Aktion des BeB für die Sensibilisierung für Queerness, als Zeichen unserer Solidarität, zur Förderung von Diversität und Inklusion und zum Abbau von Vorurteilen und Distanzierungen.“

Martina Conratt,
PR-Referentin



Mit Sonne gekocht

Photovoltaik-Pilotprojekt auf dem Dach der Zentralküche PAULS Kitchen



Die Sonne ist eine unendliche Energiequelle, die uns mit Licht und Wärme versorgt. Mit dem Klimaschutzprojekt „Photovoltaik“ verfolgen wir das Ziel, die Sonnenenergie in Strom umzuwandeln und in den Einrichtungen zu nutzen. Das Pilotprojekt ist die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Zentralküche PAULS Kitchen in Spandau.

Das Team der Zentralküche PAULS Kitchen versorgt einen Großteil der Menschen in den Einrichtungen der Johannesstift Diakonie und im Johannesstift mit Speisen. Rund 160 Menschen sorgen hier Tag für Tag für etwa 13.000 Mahlzeiten! Das kostet eine Menge Energie: im Jahr circa 1.500.000 Kilowattstunden (kWh), ungefähr der Jahresbedarf von 500 Vier-Personen-Haushalten.

Die Photovoltaik-Anlage wandelt seit 26. Mai die Kraft der Sonne in elektrischen Strom um. Im Jahr werden so voraussichtlich etwa 210.000 kWh Strom erzeugt, der somit nicht mehr von anderen Anbietern gekauft werden muss. Rechnerisch ist jedes siebente Essen mit der Energie der Sonne gekocht. Gleichzeitig können wir rund 74.000 Kilogramm CO₂ weniger erzeugen, was dem jährlichen CO₂-Ausstoß von 100 PKW entspricht, die je 15.000 Kilometer im Jahr fahren. So reduzieren wir deutlich unseren CO₂-Fußabdruck. Die Anlage hat rund 300.000 Euro gekostet und rechnet sich nach etwa 7,3 Jahren.

Weitere Photovoltaikanlagen werden derzeit u.a. für den Campus Schönwalder Alle 26 geplant.

Redaktion FairFunk
der Johannesstift Diakonie

Diese Meldung stammt aus dem „FairFunk“ im Jo24! Hier werden regelmäßig Informationen, Tipps und Neuigkeiten zum Thema Nachhaltigkeit veröffentlicht. Mitarbeitende können den Newsletter „FairKuss“ abonnieren.

Nachhaltigkeit ist eines der Megathemen dieser Zeit und wird für Unternehmen und die Gesellschaft immer wichtiger: In der Johannesstift Diakonie ist **Nachhaltigkeit im Rahmen des Strategie-Update 2025** eines der wichtigsten Themen.

Dies bezieht sich nicht nur auf die Umwelt, sondern auch auf die Bereiche Soziales und Unternehmensführung. **Fairness, Fairtrade und Fairplay sind die Zukunft.**



BUCHTIPPS: NANNO VIËTOR & TEAM EMPFEHLEN

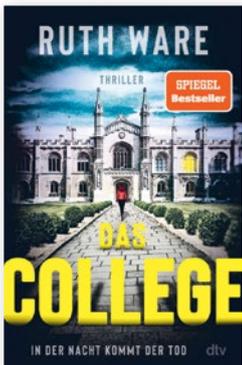


MEMOIR | **NINA BURTON: Notizen aus dem Sommerhaus**

Wussten Sie, dass es insgesamt mehr Ameisen gibt als die Anzahl von Sekunden, die seit dem Urknall verstrichen sind? Und dass ihre Ameisenstädte übertragen auf menschliche Verhältnisse größer sein können als London oder New York?

Aus der Renovierung eines Sommerhauses entwickelt die schwedische Schriftstellerin und Essayistin Nina Burton eine wunderbare Erkundung der Natur, des Lebens und der Philosophie, in der sie das Innenleben und die bisher unbekanntesten Gewohnheiten der Tiere enthüllt, mit denen sie zusammenlebt. Überall im Haus und im umliegenden Garten trifft sie eine Vielzahl von Tieren: Ameisen, Bienen, Füchse, Eichhörnchen, Amseln, Dachse, Tauben, Rehe und viele mehr. Sie alle haben das Sommerhaus und den Garten zu ihrem Zuhause gemacht und regen Nina zum Nachdenken über ihre Rolle in unserer Welt an.

Ein wunderschön geschriebenes Memoir über die Zeit, die Nina Burton in dem alten Haus dem Land verbrachte, und über die Tiere, denen sie während ihres Aufenthalts begegnete.



KRIMI | **RUTH WARE: Das College**

Vor zehn Jahren hat Hannah die Leiche ihrer Freundin April gefunden. Die Erschütterungen des Falls wirken noch heute nach: Es war das Ende ihrer sorglosen Zeit als Studentin in Oxford und das Ende ihres unbeschwerteten Lebens. Damals schien allen in der verschworenen Clique klar, wer April ermordete. Aber jetzt erhält Hannah eine Nachricht von einem Journalisten, der über den Fall recherchiert, und bekommt furchtbare Zweifel: Hat ihre Aussage einen Unschuldigen hinter Gitter gebracht? Sie muss die Wahrheit herausfinden. Auch wenn dabei ihr eigenes Leben in Gefahr gerät.



SACHBUCH | **UWE NEUMAHR: Das Schloss der Schriftsteller. Nürnberg '46**

Wohl nie waren so viele berühmte Schriftsteller und Reporterinnen aus aller Welt unter einem Dach versammelt wie in Nürnberg 1946. Sie kamen, um zu berichten: von den Gräueln des Krieges und des Holocaust, die dort vor Gericht verhandelt wurden. Sie wohnten und schrieben auf Schloss Faber-Castell, diskutierten, tanzten, verzweifelten, tranken. Uwe Neumahr erzählt ihre Geschichte in seinem aufregenden und bewegenden Buch.

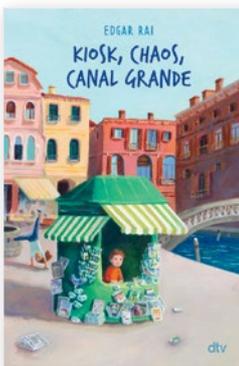
Erich Kästner war in Nürnberg und Erika Mann, John Dos Passos und Martha Gellhorn, Willy Brandt und Markus Wolf. Augusto Roa Bastos kam aus Paraguay, Xiao Qian aus China. Im Gerichtssaal blickten sie den Verbrechern ins Angesicht, im Press Camp auf dem Schloss versuchten sie, das Unfassbare in Worte zu fassen. Dabei trafen im Mikrokosmos des Faber-Schlusses Exil-Rückkehrer auf Überlebende des Holocaust, Kommunisten auf Vertreter westlicher Medienkonzerne, Frontberichterstatte auf extravagante Starreporter. Und während sie in den Abgrund der Geschichte sahen, während sie über Schuld, Sühne und Gerechtigkeit nachdachten, veränderten sie nicht nur sich, sondern auch die Art, wie sie schrieben.



SPIRITUALITÄT | **SUSANNE NIEMEYER, MATTHIAS LEMME: Brot und Liebe. Wie man Gott nach Hause holt**

Glauben gehört in die Kirche? Unbedingt. Aber auch an den heimischen Frühstückstisch, auf den Balkon, in die Küche und auf die Feierabendcouch. Weil die Geschichte Gottes mit uns Menschen in unseren Familien und Freundeskreisen gut aufgehoben ist. Mit diesem Buch kann man Gott nach Hause holen, mitten hinein in den Alltagstrubel, hinein in die Familie. Susanne Niemeyer und Matthias Lemme schreiben, was sie selber glauben: lebensnah und echt. Zusammen mit ausgewählten Texten aus der christlichen Tradition, Bibelversen und neuen Gebeten ergeben sich neue Perspektiven und kleine Alltagsaasen.

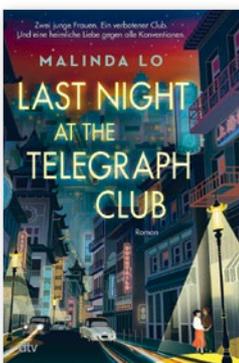
Ob nach dem Aufstehen, beim Mittagessen oder vorm Schlafengehen: "Brot und Liebe" ist ein Lesebuch für alle Lebenslagen. Und für alle Lebensthemen: für Liebe und Freundschaft, Familie, Schule und Beruf, Einsamkeit, Krankheit, Sterben oder Hoffnung und Freude. Probieren Sie's aus, holen Sie Gott zu sich an den Esstisch und feiern Sie mit "Brot und Liebe" das Leben und den Glauben. Zusammen oder allein, aber nie einsam. Immer wieder, immer öfter.



KINDERBUCH | **EDGAR RAI: Kiosk, Chaos, Canal Grande**

Ein Sommer in Venedig! Was sich für viele traumhaft anhört, ist für Noah eine düstere Aussicht: Weil seine Mutter ein Jobangebot in Berlin hat, schicken ihn seine Eltern zu seiner exzentrischen Oma. In ihrer kleinen Wohnung muss Noah auf dem Sofa im Wohnzimmer schlafen, bewacht von alten Fotos und einer Marmorbüste. Er wusste allerdings nicht, dass sie einen Kiosk betreibt, der der Mittelpunkt des Lebens auf der Piazza ist. Obwohl er kein Italienisch spricht, lernt Noah schnell Ombretta kennen, deren Mutter im Hotel gegenüber arbeitet, Stefano aus dem Café mit den leckeren Hörnchen und diverse Stammkunden des Kiosks. Doch Oma steckt nicht nur voller Geschichten, sondern ist auch nicht mehr die Jüngste, und ehe er sich versieht, wird Noahs Sommer in den verwinkelten Gassen von Venedig abenteuerlicher, als er es sich hätte träumen lassen.

Eine wunderbare Sommergeschichte, die nach italienischer Sonne und dem Salz der Lagune schmeckt – zum Vorlesen oder Selberlesen (ab 9). – Angela Görlach



JUGENDBUCH | **MALINDA LO: Last night at the Telegraph Club**

Die siebzehnjährige Lily wächst Mitte der 50er Jahre in der chinesischen Community von San Francisco auf. Als sie bei einem Schulprojekt Kathleen kennenlernt, wird ihr klar, dass sie anders ist – und anders fühlt – als die anderen Mädchen. Die beiden freunden sich an und besuchen nachts heimlich eine verbotene Lesbenbar, den Telegraph Club. Hier taucht Lily in eine Welt ein, die sie maßlos fasziniert. Und ihr wird klar, dass sie mehr für Kath empfindet.

Doch das Amerika des Jahres 1954 ist kein sicherer Ort für zwei Mädchen, die sich verlieben, schon gar nicht in Chinatown. Als ihre nächtlichen Besuche des Telegraph Club auffliegen, hat dies Folgen für Lilys Familie. Dennoch kann und will sie ihre Liebe zu Kath nicht aufgeben.

Impressum

Herausgeber: Evangelisches Johannesstift
Schönwalder Allee 26, 13587 Berlin
www.evangelisches-johannesstift.de
Satz: Verena Gündel, www.stilgruppe.com
Druck: vierC print+mediafabrik GmbH&CO. KG
Auflage: 1.200 Hefte

Redaktion: Lars Madel und Barbara Seybold (Ltg.), Katja Kraehe, Lukas Kruse, Anne-Claudia Wiese

Mitarbeit: Martina Conradt, Prof. Dr. Kristina Dronsch, FairFunk, Anne Hanhörster, Julia Heckhausen, Jo-Colores, Nadine Klusacsek, Kai Kraehe, Silke Krenzer, Mitarbeitervertretung, Karmen Savor, Gertrud Schirmer, Nanno Viëtor, Sarah Wessel
E-Mail: kommunikation@evangelisches-johannesstift.de

Kontakt: Lars Madel, Tel. 030 · 336 09-395, Barbara Seybold, Tel. 030 · 336 09-430

Sie erhalten dieses Heft im Wert von rund 3,00 EUR kostenlos. Mit einer Spende helfen Sie uns, die Druck- und Gestaltungskosten zu decken. Spendenkonto: **Evangelische Bank eG** | IBAN DE12 5206 0410 1500 5115 10 | BIC GENODEF1EIK1 | **Spendenzweck:** Kontakte

Nützliche Tipps rund ums Leben im Johannesstift

Wussten Sie eigentlich ... ?

..., dass es in der Buchhandlung „braune Säcke“ für Gartenabfälle gibt? Bitte benutzen Sie nicht die Mülleimer im Stift für Ihre Grünabfälle.



Mobile med. Fußpflege

Petra Kopmann

Tel. 030 · 755 49 864
Mobil 0163 · 832 88 89

Die Kontakte papierlos lesen!



www.evangelisches-johannesstift.de/de/medien-im-gemeinwesen

ENGEL APOTHEKE

Täglicher Lieferservice

030/355 94 10

Michelstadter Weg 50 • 13587 Berlin
Fax 030/355 94 122 • www.engel-apotheke-berlin.de
✉ info@engel-apotheke-berlin.de

Move! Trainingszirkel

Evangelisches Johannesstift
Schönwalder Allee 26/19a
Simonshof III, 13587 Berlin
Tel: 030 · 30 64 86 05
move@physio-johannesstift.de
www.move-johannesstift.de



- *Gesundheitstraining an hochmodernen EGYM- und Flex Fitnessgeräten*
- *EGYM WELLPASS – Firmenfitness*
- *Hydrojet Überwassermassage*
- *Präventionskurse*
- *Lympha-mat*

Seit über 170 Jahren im Besitz der Familie Fliegenger-Cotta

FLIEGENER BESTATTUNGEN

Falkenhagener Str. 13, 13585 Berlin
Telefon 030-335 80 18
www.fliegenger-bestattungen.de

